

Gut zu wissen

VW 1303 S „SALZBURG-KÄFER“

Eckdaten: 4-Zyl.-Boxermotor, ohv, 1599 cm³,
130 PS, 870 kg, 185 km/h, 1971 bis 1973
Preis: Original ab 150 000, Replica 40 000 Euro
Charakter: Auf trockenem Asphalt ein kleiner
Traum, auf Schnee und Eis heikel wegen
Sperrreife. Tolle VW-Rallyegeschichte



Polar-Ex



TEXT Kai Klauder // FOTOS Lena Willgalis

press

18 Abenteuerlustige machen sich auf eine fast 3000 Kilometer lange Route durch Norwegen. Es gibt kuscheligere Ziele in einem luftgekühlten Käfer mit 130 PS, doch die frische Fahrt macht die Gedanken frei und die Herzen warm.



Warten auf Land:
Insgesamt 13
Fährüberfahrten
machen uns in den
acht Tagen zu
Experten im An-
und Ablanden



Winter-Idylle: So
lieben wir es –
festgefahrene
Schneedecke,
strahlende Sonne,
blauer Himmel.
Und ein bisschen
Beinestrecken

Sicher, bei Traumzielen für eine Oldtimerreise im Februar kommen den meisten naheliegendere Länder in den Sinn – so etwa alle südlich der Alpen, rund ums Mittelmeer oder an der Algarve. Doch wer (s)einen Klassiker wirklich kennenlernen will, dem können wir Norwegen wärmstens empfehlen. Denn so haben wir den besonderen silber-schwarzen Käfer aus der VW-Classic-Sammlung außerordentlich gut kennengelernt – einen nach allen Regeln der Kunst aufgebauten Salzburg-Käfer: innen mit Rennsportkäfig und Hartschalensitzen samt Vierpunktgurten, Heizung bauartbedingt mäßig, dafür eng und mit Norwegerpullis auch kuschelig. Überraschend viel Platz fürs Gepäck bietet er auch, ist zudem technisch höchst interessant. 130 PS zerran an der Hinterachse – auf trockenem Asphalt ein Traum, auf Eis und Schnee spannend bis heikel, vor allem wegen der Sperre, doch dazu kommen wir später noch.

Luisse Piëchs Motorsportabteilung

Uns wird jedenfalls sehr schnell klar, dass die äußerlichen Insignien des Salzburg-Käfers keine Show sind. Das Original baute motorenseitig „Pauli“ Schwarz Anfang der Siebziger unter Rennleiter Gerhard Strasser auf – und entlockte dem 1,6-Liter rund 130 PS bei 7000 Touren. Den Startschuss für die Motorsportabteilung gab 1965 übrigens Luisse Piëch. Schluss war dann schon 1974, ein Kollateralschaden der Ölkrise.

So, das wäre in einem der ersten Benzingespräche geklärt, welches auch offenbart, dass weitere mutige Kraftfahrer bei diesem Abenteuer dabei sind, die nur auf eine angetriebene Achse setzen. Die Nordlichter Guido und Andreas im hubraumstärksten Auto, einem 1975er Ford F-250, zum Beispiel. Aus mehr als siebeneinhalb Litern Hubraum holt der 245 PS, mit denen die kaum belastete Hinterachse des Pickups so ihre Probleme hat. Auf der ersten 540-km-Etappe von Hamburg bis Hirtshals an der Nordspitze Dänemarks jedoch noch nicht. Außer Regen und zwei Tankstopps – der Ami erweist sich als äußerst trinkfest – vermeldet unser Logbuch keine weiteren Vorkommnisse. Wir kuscheln uns also entspannt in die schönen Doppel-Kojen auf der Fähre nach Bergen.

Wir, dazu gehören auch noch zwei weitere Zweiradgetriebene: Alexander und Lisa bereichern unser Team mit dem ältesten Auto, einem Porsche 356 mit funzeliger Sechs-Volt-Elektrik. Und dann ist da noch



Auf Tuchföhlung I: Wie hier in Henningsvær leben die meisten Norweger direkt am fischreichen Meer

Auf Tuchföhlung II: Guido nähert sich dem Trockenfisch. Sein Urteil lautet: „Muss noch ein paar Wochen.“

Romantisch in Reine: Aufbruch in frühesten Morgenstunden und doch frisch betankt und bestens gelaunt



der 1990er BMW 318i, in dem Peter Göbel und Fotografin Lena Willgalis sitzen. Peter, fünfmaliger Sieger der Deutschen Rallye-Meisterschaft als Copilot, ist der Initiator der sogenannten Stadt-Land-Fjord-Tour. Er organisiert seit geraumer Zeit besondere Fahrten für Freunde der klassischen Fortbewegung mit Hang zum Abenteuer.

Und genau so eine Fahrt startet an diesem geschichtsträchtigen 24. Februar 2022. Nicht unseretwegen, sondern weil Putin seine „Militäraktion“ in der Ukraine beginnt. Von diesem Krieg erfahren wir allerdings erst auf unserer Fährüberfahrt – und sind froh, für ein paar Tage dem krisengeschüttelten Alltag entfliehen zu können.

Schon auf dem Schiff begegnen wir dem ersten oldtimerbegeisterten Norweger. Er mag kaum glauben, dass wir die gesamte Strecke ohne Spikes oder Schneeketten bewältigen wollen, wünscht uns „Mye Hell“ – „Viel Glück“ auf Norwegisch –, während wir

Wie im Film: das Naturschauspiel, als der Whiteout sich in Sekunden-schnelle auflöst

in Bergen einlaufen. Ein echtes Spektakel, denn die mit fast 290 000 Bewohnern zweitgrößte Kommune Norwegens wurde auf Inseln und am Ufer vieler Fjorde gebaut. Nach einem Tag inklusive Stadtführung brechen wir getreu dem Motto „Norden ist unser Glück“ aus dem Pfadfinderlied „Roter Mond“ früh auf, fahren von nun an immer der Küste entlang Richtung Polarkreis, folgen den verzweigten Fjorden – einer schöner als der andere. Und werden nicht nur den besungenen roten Mond sehen, sondern auch noch fantastische Polarlichter.

Respektabstand wächst auf Eis

Heutiges Ziel: Ålesund. Highlight: endlich die erwartete geschlossene Schneedecke, allerdings auch tückische Eispassagen. Vom Eis wissen wir zu diesem Zeitpunkt noch nichts – und von der 80-Prozent-Differenzialsperre aus dem 914 auch nicht. Im Reisetagebuch steht dazu: „Schleppmoment sorgt







Geht's noch romantischer? Spektakulärer Sonnenaufgang am norwegischen Fjord in Ålesund

Geht's noch stilvoller? Einzylinderiger Wagenmeister vorm Hotel Britannia im eisigen Trondheim

Geht's noch querer? Die Abenteurer nach Driftrunden auf dem VW-Ice-Experience-Kurs

für Schreckmoment“ und „Gas weg – Heck weg“. Wir drehen uns, halten den Käfer ohne Kontakt aber auf der Straße. Ab jetzt ist der Adrenalinspiegel über Normalnull, den Respektabstand erhöhen alle um eine weitere Wagenlänge. Pickup-Fahrer Guido und Andreas planen derweil die Belastung ihrer Hinterachse: „Hier liegen so viele dicke Brocken rum. Einen hintendrauf und ab dafür!“

Solche Gedanken sind unserer Allradfraktion fern: 92er Audi 80 Quattro, 87er BMW 325iX und 90er Porsche 964 Carrera 4. Letzterer fährt oft vorneweg, um für uns Nachfolgende den Neuschnee zu spüren. Apropos Spur: Die schönste pressen Hans-Peter und Vreni im 1973er Citroën DS 23 in den Schnee, denn die Göttin zieht wegen der stark differierenden Spurweite von Vorder- und Hinterachse ganz elegant gleich vier Furchen in die weiße Pracht. Als moderner Begleitwagen komplettiert ein 2013er Porsche Cayenne die Gruppe – eine beruhigende Rückversicherung, denn der 2,3-Tonner könnte jeden von uns aus einer Schneewehe ziehen. Doch, um es vorwegzunehmen, wir alle werden unser Ziel erreichen, mehr oder weniger komplett.

Als wir im phänomenalen Hotel Broundet in Ålesund ankommen, liegen gut 450 Kilometer und fünf Fährüberfahrten hinter uns. Zeit für ein üppiges Abendessen im Restaurant Apotekergata No. 5. Danach warten weiche Betten in romantischen Fachwerkkammern mit Hafenaussicht.

Die folgende Etappe von Ålesund nach Trondheim gehört zum ganz großen Cinemascope-Kino. Wir wissen nun, warum die



Atlantikstraße schon mehrfach zur schönsten Strecke der Welt gekürt wurde. Ein Postkartenmotiv reiht sich ans nächste, auf acht Kilometern rollen wir über acht Brücken, immer zwischen aufgewühltem Meer und trotzigem Fels – ein Traum. Nach 353 Kilometern endet im Hotel Britannia, dem besten in Norwegen laut Kritikern, die kürzeste, doch besonders eindrucksvolle Etappe.

Whiteouts auf dem Weg nach Å

Es folgt direkt die längste Etappe in Norwegen, die uns nach Mosjøen führt – auf der erst der schwere Ford einen schadlosen Ausflug in eine Schneewehe unternimmt. Bis auf eine Schramme (an der Beifahrerstirn, nicht am Auto) passiert zum Glück nichts. Doch der Plan mit der Hinterachslast wird endlich umgesetzt. Fortan kutschieren Guido und Andreas 150 Kilo Zement, festgezurt auf der Ladefläche. Dann rutschen Peter und Lena im E30 auf dem gefährlichen „Black Ice“ beim Abbiegen im Zeitlupentempo in einen Anhänger. Mit vereinten Kräften richten wir das Blech, können weiterfahren. Die Stimmung hellt sich schnell wieder auf, denn Strecke und Natur sind überwältigend.

Zudem ist die Vorfreude auf die Lofoten und den Polarkreis riesig. In den nächsten beiden Tagen erleben wir rasend schnell aufkommende Schneestürme mit kompletten Whiteouts. Peter muss den Verlauf umplanen, weil Fährverbindungen wegen Sturm gekappt werden. Doch die zusammenwachsende Gruppe meistert alle Herausforderungen – und freut sich auf jeden einzelnen Meter der Reise. Zumal ein Highlight aufs andere folgt: Übernachtung in liebevoll restaurierten Fischerhütten in Reine, der mitten im Meer gelegene Fußballplatz von Henningsvær, der Ausflug nach Å, dem Ort mit dem kürzesten Namen, und das Erreichen des Polarkreises.

Der letzte Tag beginnt frühmorgens um sechs, es stehen 600 km auf dem Programm – und die letzte von insgesamt zwölf Fährfahrten. Diese dreistündige Meeresquerung von Reine nach Bodø lässt schon Wehmut aufkommen: „Was, schon heute Abend vorbei?“ Wir folgen der Europastraße 6, die uns nach Schweden und schließlich Arvidsjaur führt. Dort wartet das Kontrastprogramm: Drift-Training der VW Ice Experience – mit aktuellen Golf R. Mit 320 PS. DSG. Allrad. Und mit 210 Spikes pro Rad. Ganz anders und auch großartig. Doch am liebsten würden wir im Käfer die gleiche Strecke zurückfahren. Zurück auf die Lofoten. Zurück ans Meer. Wir kennen uns jetzt so gut. ■



ALLGEMEINE INFOS

Unsere Tipps für die Lofoten



WAS SIE WISSEN SOLLTEN

Als Hauptsaison für einen Lofoten-Urlaub werden in der Regel die Sommermonate Juni bis August empfohlen. Dann sind die Temperaturen am höchsten, das Klima am mildesten. Doch für Autofahrer sind die schneereichen Monate viel interessanter. Auf den Straßen ist dann weniger los. Unbedingt Schneeketten mitnehmen!



SO KOMMEN SIE HIN

Wir empfehlen, für die Anreise Fährverbindungen zu wählen, wenn nicht die Strecke komplett gefahren werden soll. Von Hirtshals nach Bergen oder Stavanger, von Kiel nach Oslo spart Zeit. Je nachdem, ob die Lofoten von Süd nach Nord oder umgekehrt erfahren werden, eignen sich Bodø–Reine, Bodø–Moskenes oder Skutvik–Svolvær.



DORT SCHLAFEN SIE

Auf unserer Tour haben wir mit folgenden Hotels sehr gute Erfahrungen gemacht: „Det Hanseatiske“ in Bergen – gemütlich, verwinkelt, romantisch (dethanseatiskehotel.no). „Hotel Brosundet“ in Ålesund – grandioser Kamin, viel Fachwerk, tolles Restaurant „Apotekergata No. 5“ (brosundet.no). „Britannia“ in Trondheim – mehrfach als bestes Hotel und für seine Küche ausgezeichnet (britannia.no). „Reine Rorbuer“ – das romantische Highlight, rotweiße Fischerhütten, direkt am Wasser (reinerorbuer.no).



DAS SOLLTEN SIE LESEN

Die Reiseberichte und Fotogalerien von Peter Göbels bisherigen Stadt-Land-Fjord-Touren (plusrallye.com/stadt-land-fjord). Zahlreiche Dokumentationen sind unter der Stichwortsuche „Lofoten“ in den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender zu finden, etwa ardmediathek.de. Gute Tipps gibt's hier: forum.norwegen-freunde.com.

